Leider kam ich zu spät... dies sind wohl die Schloßdamen?" fuhr er zu Frau von Lingen und Getrud gewendet, fort. „Tausendmal Verzeihung . . . ich konnte nicht ahnen, daß meine Offiziere, daß vor allen Herr von Comminges meine Befehle mißverstehen würde.... Mehr Leute herbei, rasch voran, das Feuer zu löschen!" rief er, die Papiere Christophs musternd. „Vergebung, meine Damen — ich muß hinunter ins Dorf — alles richtig, Herr von Winning — tausend Entschuldigungen." — Damit verließ er, augenscheinlich beschämt, den vom Feuer erleuchteten Hof.

„Gerettet und durch Christoph von Winning!" riefen Frau von Lingen und Gertrud hoch erfreut. Jener fühlte sich überglücklich; Henning ward ebenfalls der lebhafteste Dank zuteil. Die Franzosen, noch vor kurzem nur an Plünderung und Zerstörung denkend, zeigten sich eben so schnell geneigt zu helfen, sobald ihr Führer den Schloßbewohnern sich günstig erwies, und da die alten, aus den stärksten Quadern aufgeführten Schloßmauern der Flamme trotzten, ward der Brand, der nur die Sparren des Daches ergriffen hatte — zwei Kerle hatten auf dem Hausboden, mit offenen Lichtern versehen, stehlen wollen und dabei das Sparrenwerk angezündet — bald gelöscht.

Die Damen, Christoph und Henning eilten nun in das Gebäude zurück, und trotz der Verwirrung, welche noch überall herrschte, verlebten die Wiedervereinten einige glückliche Stunden. In dem fast völlig niedergebrannten Dorfe war kaum noch etwas zu retten, da jedoch Baradas dem Plündern ein Ziel setzte, kehrten die Bewohner nach und nach zurück, und Frau von Lingen öffnete das Schloß, um den Obdachlosen wenigstens für die nächste Zeit Zuflucht zu gewähren. Christoph begab sich hierauf zu Baradas in eines der Zimmer des Erdgeschosses, woselbst die Verträge ausgewechselt wurden, denn ein Brigadier der französischen Armee besaß die Rechte eines Generalfeldmarschalls, wenn er mit seiner Brigade einen besonderen Zug unternahm.

Baradas verpflichtete sich, das Gebiet von Kleve zu räumen.

Unterdessen erzählte Henning den Damen alles bis dahin Erlebte. Als der Junker zurückkehrte, fügte dieser der Berichterstattung hinzu, daß unter den französischen Soldaten große Aufregung herrsche. Ohne weiter darauf zu achten, blieben die Damen und ihre Retter recht glücklich über die Wendung, bei dem schnell aufgetragenen Abendessen.

„Wie war ich erfreut... als Sie uns erschienen, Christoph", sagte Frau von Lingen dem Junker die Hand reichend; „ich kann Ihnen diese schnelle und kühne Hilfe nie genug danken."

Henning schmunzelte. Er verbarg das Lächeln dadurch, daß er seine Nase in den Weinbecher begrub — er wußte recht gut, wodurch Frau von Lingen den Junker belohnen konnte.

Die Unterhaltung ward alle fünf Minuten durch irgendeine Hinterbringung gestört; bald war dies oder jenes gestohlen worden; bald trafen neue Flüchtlinge ein, welche von Greueln und Martern berichteten, wodurch der barbarische Feind die geängstigten Bewohner, besonders der Ortschaften